

Zum Schuljubiläum: Zirkus statt Unterricht

Alles - außer gewöhnlich: Unter diesem Motto stand das 75. Jubiläum der Schillerschule. Eine ganze Woche standen Zirkusproben auf dem Stundenplan.

INGERSHEIM

Als montags die Projektwoche begann, wusste noch keiner, was für ein tolles und beeindruckendes Programm am Freitag den Zuschauern geboten werden konnte. Das Zirkusteam Abeba führte souverän von Tag zu Tag weitere Schritte ein. Zuerst standen natürlich das Kennenlernen in der Gruppe und die zu bewältigenden Aufgaben auf dem Stundenplan, heißt es in einer Mitteilung der Schillerschule.

Alle 230 Schüler beteiligen sich

Erste zaghafte Versuche mit ungewohnten Anforderungen wurden zusehends gesteigert. Das Repertoire erweiterte sich. Die Grundschüler und Grundschülerinnen trauten sich immer mehr zu. Dann kamen die Kostüme für die einzelnen Gruppen dazu und taten ein Übriges, um die Wirkung der Zirkusakrobaten zu steigern.

Alle 230 Schüler waren im Einsatz. Jedes Kind hatte eine Aufgabe und trat am Schluss in der Manege auf. Aus 18 Gruppen



Alle 230 Schüler der Schillerschule waren im Einsatz. Jedes Kind trat in der Manege auf. Fotos: Holm Wolschendorf

setzte das Zirkusteam Abeba ein eineinhalbstündiges Programm zusammen, das das Publikum in Staunen versetzte. Einmal im Scheinwerferlicht vor vielen Zuschauern stehen und seinen persönlichen Applaus abholen, das brachte die Kinderaugen zum Leuchten, heißt es in der Mitteilung weiter.

Als nach vier Tagen Üben am Ende der Woche ein dreifaches lautstarkes „Zirkus Abeba“ durch das Zirkuszelt schallte, wusste jedes Kind, dass nun die Show zum 75-jährigen Bestehen der Schillerschule beginnt. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Bürgermeister Karl Seitz und Schulleiterin Annette Conrad ging es los.

Es wurde jongliert und gezaubert, Akrobaten an Tuch und Trapez zeigten in luftiger Höhe ihre Kunststücke, Bodenpyramiden und Akrobatik an Leitern ließen das Publikum staunen. Mutig stellten oder legten sich die Akrobaten auf ein Nagelbrett oder traten in Scherben. Das Jonglieren mit brennenden Keulen und Stäben ließ die Zuschauer die Luft anhalten. Das Schwingen von Reifen, Seilen oder Pois zauberte schöne Bilder in die Manege. Durch Tanz, Nummernansage und Clownerie wurde das Programm aufgelockert. Ganz still wurde es, als die Kinder dem Publikum mit Pantomime eine Geschichte erzählten. Nur wer verlässlich Geheimnisse bewah-

ren konnte, durfte an der Gruppe der Zauberkünstler teilnehmen.

Helfende Hände und Spender

Der große Applaus von mehreren Hundert Zuschauern ließ die Kinderaugen noch mehr strahlen und es bleibt die Erkenntnis, dass so ein Projekt nur stattfindet, wenn viele mit anpacken und als Spender und Helfer unterstützen. Es sind die Personen, die ein Projekt betreut, bewirbt, Kostüme angepasst, für Licht und Ton gesorgt und geschminkt haben. Ohne diese tatkräftige Unterstützung von Förderverein und Elternbeirat bei der Organisation hätte das Projekt nicht gestemmt werden können, heißt es in der Mitteilung. (red)



Ob Seilspringen oder Akrobatik: Das Programm bot für jeden Geschmack etwas.

HINTERGRUND

Zelt beschädigt

„Es war ein schönes Fest mit tollen Vorführungen, aber es gibt Menschen, die können einem die Freude vermiesen“, sagte Bürgermeisterin Simone Lehnert in der Ratssitzung am Dienstag. Grund für ihre Enttäuschung: Das Zirkuszelt auf dem Schulhof nahm durch Vandalismus massiven Schaden, Lehnert sprach von einer Summe von 15.000 Euro, die die Kommune jetzt aufbringen muss. (AB)

Kinderbetreuung wird 8,5 Prozent teurer

Sie gehören zu den wenig erfreulichen Beschlüssen, denen oft ein zähes Ringen vorausgeht: Die Gebühren für die Kita- und Schulkindbetreuung steigen.

INGERSHEIM

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Bürgermeisterin Simone Lehnert berichtete in der jüngsten Gemeinderatssitzung von intensiven Gesprächen auch mit dem Elternbeirat und von Unterstellungen, die die Gemeinde habe vergangenes Jahr aus taktischen Gründen auf eine Erhöhung verzichtet. „Das liegt uns fern“, so Lehnert, die auf die Gemeinderatsklausur am 12. Juli verwies, wo das Thema genauer besprochen wurde. Sie nahm außerdem Stellung zu Gerüchten von nicht mehr voll belegten Gruppen. „Wenn das der Fall ist, dann reagieren wir auch“, so Lehnert.

Unter Beachtung der aktuellen Haushaltslage wurde schließlich eine Erhöhung um 8,5 Prozent vorgeschlagen und damit mehr als beim Landesrichtsatz, der um 7,3 Prozent steigt. So klettern die Gebühren für eine Familie mit einem Kind über drei Jahren, das ganztags 45 Wochenstunden betreut wird, von 375 auf 407 Euro im Monat. Hinzu kommt noch das Mittagessen, dessen Preis von 3,90 auf 4,50 Euro steigt. Bei einem ganztägig betreuten Kind unter drei Jahren gehen die monatlichen Gebühren von 564 auf 612 Euro rauf.

Die Bürgermeisterin wies darauf hin, dass mit dieser Gebührenanhebung längst noch nicht der vom Gemeinde- und Stadteingabe empfohlene Kostendeckungsgrad von 20 Prozent erreicht werde. Im Ganztagesmodell und in der Kleinkindbetreuung sollen sogar in den kommenden Jahren 30 Prozent erreicht werden. „Davon sind wir immer noch weit entfernt“, so Lehnert.

Auch die Schulkindbetreuung

wird für die Eltern teurer, hier gibt es je nach Betreuungsumfang verschiedene Module. Der Maximalfall: Die Betreuung von 7.15 bis 17 Uhr an fünf Tagen in der Woche kostet ab 1. September 389 statt bisher 377 Euro bei einem Kind in der Familie.

Die Fraktion SPD/Fortschrittliche Bürger lehnte die 8,5-prozentige Erhöhung ab, Thorsten Majer hatte acht Prozent als Kompromiss ins Spiel gebracht, aber keinen Antrag gestellt.

Jürgen Fleischmann (Freie Wähler) plädierte angesichts der angespannten Haushaltslage für die Erhöhung. Sein Vorschlag: Einkommensabhängige Gebühren wie in Freiberg prüfen. „Wir machen uns das nicht leicht, aber wir sitzen zwischen den Stühlen von Landes- und Bundespolitik“, sagte Markus Scheyhing (CDU). FDP-Rat Lukas Kofink sprach von einer nicht leichten, aber notwendigen Entscheidung.

GUTE ZAHLEN

Mehr Besucher in der Bücherei

Als Bildungseinrichtung versteht sich auch die Ortsbücherei und der von Leiterin Marlies Piscopello vorgelegte Jahresbericht 2024 zeigte, wie wichtig sie ist. So stieg die Zahl Nutzer auf knapp 600 und dementsprechend kamen auch mehr Besucher und hier vor allem Kinder in die Bücherei. Auch Kitas und Schulklassen besuchen regelmäßig die Einrichtung, die Spaß am Lesen vermittelt. Es finden Vorlesestunden mit Bastelangeboten statt und ein Erfolg ist auch die Lesepatent-Aktion. Einen attraktiven Medienbestand halten und Aktivitäten anbieten, nannte Piscopello als wichtiges Ansinnen. „Sie sind mit ganzem Herzen dabei“, bescheinigte Lehnert der Büchereileiterin, deren Einsatz auch von den Räten gelobt wurde. (AB)